

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM



AKTUELL. Das Siegerlogo aus dem Design-Wettbewerb

GRUNDSCHULE. Sponsorenlauf

GESAMTSCHULE. Aus der Projektzeit

FÖRDERVEREIN. Basar 2025

CLAUDIUS HÖFE. Quartiersmanagement



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

01

JANUAR 2026



Das Ideenhaus

RODEMANN



Entdecke deine
neue Traumküche



TEAM7



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

EINGETÜTET

Ist Ihnen auf der Titelseite oder auf dieser Seite die Erweiterung an unserem Logo schon aufgefallen? Wir werden 40 Jahre alt, denn im Sommer 1986 begann unsere Grundschule mit ihrer ersten Klasse. Aus diesem Grund haben wir einen Logowettbewerb ausgerufen und berichten darüber in dieser Ausgabe. Max aus der 5a hatte eine wirklich schöne Idee und in 2026 soll uns dieses Jubiläumslogo nun begleiten.

Gerne stellen wir hier neue Redaktionsmitglieder vor. Amy und Mona aus der Klasse 7d haben auch gleich einen Artikel über den Sponsorenlauf geschrieben, weil ihre Klasse an der Organisation kräftig mitgewirkt hat.

Viele großzügige Menschen haben sich in der MCS-Familie zum Ende des Jahres sehr engagiert. Mit Sponsorenläufen in beiden Schulen und den Einnahmen aus dem Basar, über den wir in dieser Ausgabe berichten, können im nächsten Jahr tolle Projekte realisiert werden - herzlichen Dank!



Neue Mitglieder im Redaktionsteam von links nach rechts: Amy Helmboldt und Mona Storek aus der 7d und Milo Becker aus der 6a.



Maximilian Stober mit seinem Logoentwurf und dem Scheck für die Klassekasse der 5a.



Stefan Osthoff



HOOSE
BEDACHUNGEN

Steildächer
Solardächer
Dachbegrünung
Fassadenbekleidungen
Flachdächer und Stahldächer



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 · 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 · Fax (0234) 58 88 78 - 10

info@hoffmann-fenster.de · www.hoffmann-fenster.de

ZU BEGINN

Eingetütet	3
Inhalt	5
„Siehe, ich mache alles neu!“	
Ein geistliches Wort über die Jahreslosung 2026	6

40 Jahre MCS

Wir feiern Geburtstag	8
Verachtet nicht die kleinen Anfänge	8

AKTUELL

Der MCS-Adventsbasar 2025	10
Ein bunter und lebendiger Treffpunkt für Viele	10
Das haben wir in 2025 gefördert	13
Verwendung der Einnahmen des Schulfördervereins	13
Neues aus der Projektzeit	14
Beispiele aus den Projekten der Jahrgangsstufe 7	14
Ein Quartier als „wir“	18
Tabea Gutmann begeistert im Alsenviertel für Begegnung	18
Sponsorenläufe in beiden Schulen	20
Schüler/innen der Grund- und Gesamtschule laufen für Projekte	20
How does the EU work?	24
Treffen mit italienischen Schülern in Straßburg	24
Selbstfahrende LKWs in der 11d	26
Ist das noch Mathe-Unterricht?	26

EHEMALIGE

Aus Weitmar in die weite Welt	28
Joel Matip über seine Schulzeit an der MCS	28

AKTUELL

Bildungsbande	32
Lernen auf Augenhöhe	32

CLAUDIUS AKADEMIE

Glück kann man nicht erzwingen	38
Aber wahrscheinlich machen	38

SOZIALWERK

Zukunft gestalten Schritt für Schritt	40
Simone Kunz als Vorständin Finanzen und Verwaltung berufen	40

Die Schultüte wird auch im 40. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V. kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 ist vom 18.01.2023 für den letzten Veranlagungszeitraum 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:

Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0

Grundschule

Nevelstraße 3, 44795 Bochum

Tel. 0234/94365-440

Internet www.mcs-bochum.de

E-Mail-Adressen

grundschule@mcs-bochum.de

gesamtschule@mcs-bochum.de

Redaktionsleiter Stefan Osthoff

Redaktionsteam Schüler/innen: Maya und Amy Helmboldt, Neele Uhlenbruch, Manelyia Noroozi, Mona Storek, Amelie und Marie Zimmermann, Milla Lüdecke, Leonie Kauder, Milo Becker, **Eltern:** Fiona Helmboldt, Kerstin Uecker, Susanne Wahlig, Annika Vössing.

Lehrer/innen: Stefan Osthoff, Kathleen Heilmann, Sonja Herke.

Herausgeber, Verleger

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V.

Weitmarer Str. 115b, 44795 Bochum

Tel. 0234/94365-620

Titelbild: Stefan Osthoff

Fotos: Stefan Osthoff, Sebastian Drolshagen, Theis Gaedik, Jean Matip, Jonas Katzer

Gestaltung: Andreas Göbel, Roger Cunow, Martin Krein, Tobias Schöttler, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Osthoff, Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2024.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.03.2026.

Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. Wir akzeptieren die Schreibweise der Schreibenden. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

Spenden erbeten auf das Konto

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V.

Sparkasse Bochum

IBAN DE09 4305 0001 0001 6533 93

BIC WELADED1BOC



Ein Jubiläumslogo für ein Jahr: In das 40. Jahr unseres Bestehens gehen wir mit einem Jubiläumslogo von Maximilian Stober aus der Klasse 5c. Mehr dazu auf Seite 9

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Gedanken zur Jahreslosung Ein Wort Gottes aus der Zukunft für unsere Gegenwart

Wer freut sich nicht über etwas Neues? Ein neues Kleidungsstück, ein neues Möbelstück, ein neues Auto? Ich bin in diesem Jahr umgezogen und habe mich gefreut über meine neue Wohnung, frisch renoviert und mit einigen neuen Möbelstücken.

Ein Neuanfang in einer neuen Lebenssituation, in einer anderen Stadt. Es tat gut, mich von manchen alten Dingen zu trennen, die ich nicht mehr brauche und ich genieße eine neue übersichtliche Ordnung.

Wer sehnt sich nicht auch nach einem Neuanfang in problematischen Lebenssituationen in Krisen und Leid. Da erscheint die Zusage Gottes: „Siehe, ich mache alles neu!“ für manchen eine tröstliche Hoffnung, für manchen aber auch zu schön um wahr zu sein. Der Gedanke, dass alles neu werden soll, übersteigt unsere Vorstellungskraft.

Die Jahreslosung 2026 stammt aus dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes. Die Offenbarung wurde vom Apostel Johannes verfasst, der sie in der Verbannung auf der Insel Patmos empfing. Sie ist kein Katastrophenbericht, wie sie oft falsch verstanden wird, sondern eine Trostschrift für bedrängte Christen, geschrieben in einer Zeit der Verfolgung durch das römische Reich. Sie will nicht erschrecken, sondern ermutigen, nicht lähmen, sondern stärken. Nicht verwirren, sondern Hoffnung und Trost schenken. Der Vers „Siehe, ich mache alles neu!“ steht im 21. Kapitel der Offenbarung. Johannes beschreibt in einer Vision, wie der Himmel und die Erde neu geschaffen werden. Tränen werden abgewischt, der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz. In diesem neuen Himmel und auf dieser neuen Erde wohnen die

Menschen bei Gott – ganz nah und ohne Trennung. Die alte Welt mit all dem Leid, dem Unrecht, der Einsamkeit und Angst wird überwunden.

Dieser Vers weckt Sehnsucht nach Gerechtigkeit, nach echtem Frieden, nach einem Leben ohne Schmerz und Verlust. Gott greift ein. Er verändert, heilt, erneuert.

Ein Trost für alle, die trauern, die müde sind oder mit zerbrochenen Lebensgeschichten ringen!

Eine Kraftquelle für alle, die sich für das Gute einsetzen und manchmal daran verzweifeln, wie wenig sich ändert!

Eine Hoffnung für eine Welt, die sich oft selbst im Weg steht!

„Siehe, ich mache alles neu!“ ist jedoch nicht nur eine Zusage, die uns auf das Ende aller Zeiten vertröstet. Die Bibel zeigt uns:

Die Erneuerung kann auch schon jetzt beginnen. Mit Jesus Christus ist das Neue bereits angebrochen. Wer an ihn glaubt, so schreibt Paulus, ist „eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“ (2. Korinther 5,17). Wir leben in der Spannung zwischen „Schon jetzt“ und „Noch nicht“. Das heißt: Wir können schon jetzt mitten im Alltag Erneuerung erleben – im Herzen, in Beziehungen, in unserer Sicht auf uns selbst und auf die Welt. Wir dürfen erleben, wie wir durch Vergebung neu anfangen können, wie Versöhnung neue Wege öffnet und wie Vertrauen wachsen kann.

Die Welt ist noch nicht heil – aber sie ist auf dem Weg dorthin. Als Christinnen und Christen leben wir aus einer Zukunftshoffnung, die ins Heute leuchtet. Und wir können in der Gewissheit handeln, dass Jesus Christus in der Tat alles neu machen wird,



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



Apotheke

Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651



Gott, danke, dass dein Wort Lebenskraft ist.

Danke, dass du deiner Schöpfung die Treue hältst, obwohl alles anders kam, als du es dir vielleicht gedacht hast.

Im Kleinen wie im Großen. Auch in meinem Leben.

Danke, dass du deine Welt nie aufgegeben hast.

Auch, wenn ich es oft nicht sehen kann.

Nichts muss so bleiben, wie es ist.

Auch nicht in meinem Leben.

Wenn du sprichst wird Neues.

Amen

In dem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Jahr 2026!

Ilse Steinhagen

Grafik: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de

doch in seiner Zeitplanung, nicht der unseren.

Der Regenbogen in der Grafik von Stefanie Bahlinger erinnert uns

daran, dass Gott seine Versprechen hält und den Bund zu den Menschen nicht aufgibt, auch nicht sein Versprechen: „Siehe, ich mache alles neu!“

Das kann uns dankbar machen. Diese Dankbarkeit findet in einem Gebet von Renate Karstein Ausdruck:

40 JAHRE MCS – WIR FEIERN GEBURTSTAG

– VERACHTET NICHT DIE KLEINEN ANFÄNGE –

Was inzwischen eine große Schule mit drei Zweigen, der Grundschule, Gesamtschule und dem Berufskolleg ist, hat erstaunlich klein angefangen. Am ersten Schultag am 9.9.1986 starteten damals 23 Schüler und 2 Lehrerinnen im Gebäude an der Wasserstraße. Für viele Eltern war es ein Wagnis ihr Kind an dieser völlig neuen Schule anzumelden, da das Konzept eher ungewöhnlich war.

Was von Anfang an besonders war, war die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern, ohne die das Ganze nicht funktioniert hätte. So gab es in der ersten Zeit Besuche der Lehrer bei den Familien zu Hause und es war nicht selten, dass die Eltern z.B. mitgeholfen haben, Schulmaterialien zu erstellen. Dadurch wuchs

eine besondere Art der Gemeinschaft und des Zusammenhalts, die die MCS in unterschiedlichen Formen bis heute prägt.

Besonders die ersten Jahre haben sich sehr familiär angefühlt und wir blicken dankbar auf das zurück, was inzwischen aus dem entstanden ist. Viele ehemalige Schüler kehren nun als Lehrer/in oder Eltern an die Schule zurück und tragen die Vision weiter.

Seit vier Jahrzehnten steht die MCS nun für gemeinsames Lernen, Miteinander und gelebte Inklusion. Dieses Jubiläum wollen wir 2026 als Schulgemeinschaft mit verschiedenen Aktionen feiern.



Erster Schultag am 9.9.1986, links im Bild die Autorin dieses Artikels, Kerstin Uecker (damals Domke).



Es erreichte uns eine Vielfalt an kreativen Einsendungen



Maximilian Stober erhält stellvertretend für die 5c 200,-€ für die Klassenkasse. Geschäftsführer Michael Schmidt und Schulleiter Holger Jeppel überbrachten einen übergroßen Scheck.



Die Klasse 5c wurde im Musikunterricht von der Gewinnernachricht überrascht und stellte sich natürlich gerne für ein Klassenfoto mit Gewinnerlogo zur Verfügung. Vorne Maximilian mit seinem Entwurf.

DER LOGO WETTBEWERB

Den Auftakt für unser Jubiläumsjahr machte ein Design-Wettbewerb, an dem sich unsere aktuellen Schülerinnen und Schüler beteiligen konnten. Gesucht wurde ein besonderes Logo, das unsere Schule repräsentiert und in diesem Jahr begleiten soll.

Herzlichen Glückwunsch an Maximilian Stober (5c)! Sein Logo überzeugte den MCS Lenkungskreis durch die Verbindung der Zahl 40 mit dem Thema Inklusion und Miteinander.



Mit diesem ersten Schritt beginnt unser Weg zum großen Jubiläumsjahr 2026. Wir freuen uns schon auf viele gemeinsame Aktionen, und spannende Projekte die feiern sollen, was die Matthias-Claudius-Schule so besonders macht: Miteinander leben, lernen und feiern!

Der MCS-Adventsbasar 2025

Ein bunter und lebendiger Treffpunkt für Viele

Veranstalter des Basars ist der MCS Förderverein. In sehr enger und zeitintensiver Zusammenarbeit mit dem Basar-Team wird monatelang vorbereitet. In der Zeit der freudigen Erwartung auf das Weihnachtsfest zeigt sich der Basar als ein besonders leuchtendes Sinnbild für die „Schüler-Lehrer-Eltern-Schule“

An einem Samstagnachmittag im späten November sieht es auf den Gehsteigen zwischen Weitmar-Mitte und der MCS so aus wie sonst nur morgens vor Schulbeginn: Scharen an Menschen, Jung und Alt, strömen zur Schule, und das voller Vorfreude: Es ist Basarzeit!

Bei der diesjährigen Ausgabe des Adventsbasars erwartete die Besucher*innen ein ungewohnt weitläufiger Markt: Auf dem Schulhof verteilten sich Stände mit kulinarischen Angeboten (Klassiker wie Punsch, Waffeln und Bratwurst, aber auch Spezialitäten wie Flammkuchen, Kartoffel-Twister und Ofenkartoffeln mit selbstgemachten Dips), drinnen warteten im Forum der Büchermarkt und

in allen Klassenräumen und der Berufspraxisstufe im Erdgeschoss bunte Bastelaktionen, lustige Spiele, eine Secondhand-Kleiderbörse sowie natürlich zahlreiche Verkaufstische mit kreativen Geschenkideen und dekorativem Adventsschmuck.

Diese Ausweitung wurde von Besucher*innen und Mitwirkenden als sehr positiv wahrgenommen, konnten sich doch noch viele an das beengte Gedränge erinnern, als der Basar wie zuletzt 2019 nur drinnen stattgefunden hatte.

Zudem war knackiger Frost und Sonnenschein das optimale Wetter, um es auch draußen gut auszuhalten – dort bot eine Feuerschale

Fazit des Fördervereins

Wir, der Vorstand des Fördervereins, freuen uns über ein tolles Basar-Ergebnis von etwas über 20.000 €.

Das Organisationsteam hat einen tollen Job gemacht. Das wird durch das unglaubliche Einspielergebnis untermauert.

Auch in diesem Jahr sind wir begeistert von der Einsatzbereitschaft der Eltern, Schüler:innen und dem Kollegium der MCS-Grund- und Gesamtschule. Es ist berührend, was wir gemeinsam auf die Beine stellen können. Vielen Dank an alle Helfenden!



Im Außenbereich des Basars waren viele Essensstände und der grüne Stand untergebracht. Dort hieß es um 14.30 Uhr: Weitgehend ausverkauft!



Alles in blau aufeinander abgestimmt und dazu rote Tischdecken. Der Basar verfügt mittlerweile über Bestände und nicht jedesmal muss alles neu erfunden werden.



Erstmals seit der Pandemie, fand ein Teil des Basars auch wieder im Erdgeschoss der Gesamtschule statt. Wie immer voll: Der Bücherbasar.

mit Sitzgelegenheiten drumherum die Möglichkeit, sich aufzuwärmen und die dem ein oder anderen bekannte Herausforderung, den sorgsam um dünne Stöcker gewickelten Hefeteig gleichmäßig zu garen, um schließlich ein leckeres und nicht allzu verkohltes Stockbrot zu genießen.

Dass der MCS-Adventsbasar sowohl für Akteur*innen als auch die Gäste und Kund*innen die Möglichkeit bietet, miteinander einen Nachmittag in entspannter Atmosphäre zu verbringen, ist vor allem dem herausragenden Engagement des Basarteams zu verdanken.

Für sie gilt: Nach dem Fest ist vor dem Fest, denn schon beim Aufräumen am Basarabend brainstormen sie, was beim nächsten Mal noch besser gemacht werden kann, zumal 2026 auch beim

Natürlich freut es uns sehr, wie positiv das Basarteam in diesem Jahr wahrgenommen wurde. Wir können aber nur so gut planen, weil es auch viele gute Ideen & viele fleißige Helfer gab. Nur gemeinsam kann man so ein Fest feiern.

Romina Jentsch vom Basarteam

Adventsbasar des 40jährigen Bestehens der Schule in besonderer Weise gedacht werden soll.

Dabei fühlt sich das Basarteam insbesondere bei Schulleiter Holger Jeppel und Orga-Leiter Dirk Budzinski gut

aufgehoben, die ihnen kreative Freiheiten und Raum für vielfältige Ideen lassen.

Um die Klassen zu motivieren, sich mit ihrer Standgestaltung so richtig ins Zeug zu legen, gab es 2025 erstmals einen kleinen Wettbewerb: Besucherinnen und Besucher konnten mittels eines bei allen Ausstellern präsentierten QR-Codes den schönsten Stand küren. Die Gewinnerklasse 9d wurde für „Kekse und Kreatives“ von



Heute fördern – morgen unsere Gesellschaft gestalten: Unterstützen Sie Studierende sozialer Berufe.

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

Zwei Wege – ein Ziel:

- Beteiligen Sie sich mit einer Spende am **Stipendienfond** der EvH Bochum! Dies ist bereits ab einem Betrag von 30,00 € möglich.
- Profitieren Sie oder Ihr Unternehmen als **Stipendiengeber_in**: Sie fördern mindestens ein gesamtes Stipendium, stehen im persönlichen Austausch mit den Stipendiat_innen und erhalten Zugang zum Netzwerk der Fördernden.



Die Evangelische Hochschule Bochum (EvH Bochum) ist die größte evangelische Hochschule in Deutschland. Mit ihren praxisnahen Studiengängen in den Bereichen Soziales, Bildung und Gesundheit bildet sie die Fachkräfte von morgen aus. Die Absolvierenden gestalten mit ihrem Wissen die gesellschaftliche Zukunft aktiv mit.

EvH-Bochum.de

Holger Jeppel zum Abschluss des Basars mit einer Urkunde und einem Wanderpokal geehrt. Im nächsten Jahr hat eine andere Klasse die Chance, sich mit dem Pokal im Klassenzimmer über die erfolgreiche Teamleistung zu freuen.

Eine Premiere hatte auch die fast deckenhohe Tanne im Forum: Auf Wunsch der Lehrerschaft spendeten die Eltern den Weihnachtsbaum, der vom Förderverein mit Kugeln und Schmuck (auch für die kommenden Jahre) ausgestattet wurde. So können die Schüler*innen noch bis zu den Ferien die festliche Weihnachtsstimmung in den Pausen und bei den Andachten genießen.

Um an einer Schule einen Adventsbasar dieser Größe und mit einer solch breiten Palette an Angeboten zu etablieren, sind immer viele helfende Hände nötig.

Das betont auch Isabelle Müller vom Basarteam, gemeinsam mit ihren Teamkolleginnen: „Einmal haben uns das Team um Stefanie Manns und Sarah Sorge vom Grünen Stand und auch das Team vom Bücherbasar mit ihrer Arbeit wunderbar unterstützt. Außerdem sind wir sehr dankbar für die viele Hilfe und die tollen und fantasievollen Ideen aller Beteiligten!“

Ziegen konnte man im Außenbereich des Basars das erste Mal streichen. Das lag an unserer Kooperation mit dem Trantenrother Hof, der erstmals bei unserem Basar vertreten war.



Strahlende Gesichter bei den Schülerinnen und Schülern der Klasse 9d. Die Klasse hat den Pokal beim Basar verliehen bekommen.



Verabschiedung von Frau Böhl aus dem Basarteam und gleichzeitig Dank an ein sehr engagiertes aktuelles Basarteam.



Schulleiter Holger Jeppel und Matthias Baring, Vorsitzender des Fördervereins, bei der Preisverleihung für den schönsten Basarstand.



So konnte man den Bücherbasar nur vor Beginn des Basars sehen. Der Bücherbasar ist seit Jahren eine nachhaltige Idee und war dieses Jahr zu Recht Mittelpunkt des Basars.

MCS Förderverein - Was wurde gefördert?

Der MCS Förderverein fördert unterschiedlichste Initiativen und Projekte der Schulen. Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2025:

Für Spenden, Fragen, Anregungen oder Ideen ist der MCS Förderverein unter foerderverein@mcs-bochum.de zu erreichen.



Die neue Lichttechnik wurde durch den Förderverein gefördert und liefert tolle Ergebnisse. Beim Konzert der Big Band kam sie das erste Mal so richtig zur Geltung. Im Bild wandern gerade die „Globes“ der neuen Spot Moving Heads durch das Publikum.



Drei 3D-Drucker wurden für die Gesamtschule angeschafft, laufen super und bieten dem Technik-Unterricht tolle Möglichkeiten.



Aktion zur Leseförderung: Die vier 10. Klassen waren anlässlich des Gedenktages am 9. November zu einer Autorenlesung mit Andrea Behnke in die Bibliothek eingeladen. Andrea Behnke las aus ihrer Neuerscheinung „Bahnhof Nord“.



Übernahme der Startgebühr und der Trikots für ein Drachenbootrennen: Als einziges Inklusives Team angetreten und die MCS-Gesamtschule toll vertreten. Vielen Dank für diesen tollen Einsatz an die 8b!



Auch das Inklusionskarussell, über das wir bereits berichtet haben, konnte durch die Hilfe des Schulfördervereins auf dem Schulhof der Grundschule aufgestellt werden.

Neues aus der Projektzeit

Die 7b sucht sich Projekte in Bochum

Besuch im Altenheim

In der Projektzeit haben wir die Aufgabe, Projekte in Bochum zu planen und so haben wir uns das Altenheim Diakonie Ruhr ausgesucht. Nachdem wir im Altenheim angerufen haben und einen Termin ausmachten, sind wir am Montag, den 03.11.2025, mit der Bahn dorthin gefahren.

Als wir ankamen, haben wir erstmal die Leute kennengelernt. Sie waren alle sehr freundlich und haben uns viel von sich erzählt z.B., dass es ihnen in dem Altenheim sehr gefällt. Dann haben wir beschlossen mit den Leuten zu kegeln. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Um halb vier sind wir dann nach Hause gefahren. Es war ein sehr schöner Nachmittag.



Sophia Wirtz, Frida Gorka, Marlene Oberholz und Greta Lorgie

Stolpersteine putzen

Vier Schülerinnen der Klasse 7b haben in der Projektzeit am Montag, den 10.11.2025, Putzutensilien von zuhause mitgebracht, um Stolpersteine in der Nähe zu putzen. Aber was sind Stolpersteine überhaupt? Stolpersteine sind goldene Gedenktafeln aus Messing im Boden auf Gehwegen, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Man macht sie sauber, um die Erinnerung an die Opfer aufrecht zu erhalten und die Gedenktafeln wieder sichtbar zu machen. Auf die Idee kamen wir durch das Oberthema in der Projektzeit. Dieses war, ein soziales Projekt zu organisieren, was auch etwas mit der Stadt Bochum zu tun hat. Eine Woche vor der Aktion planten wir, was wir zum Putzen brauchten und wo wir die Stolpersteine finden können. Das haben wir innerhalb der drei Stunden Projektzeit geschafft und konnten die Woche darauf losziehen. Wir liefen

zu den Steinen los, da sie direkt in der Nähe der Schule waren. Vor Ort haben wir 15 Minuten gebraucht, um einen Stein zu putzen. Wir haben auch Fotos von den Steinen vorher und nachher gemacht. Am Ende waren die Steine wieder schön sauber und haben gegläntzt.



VIER WÄNDE FÜR ZWEI- RÄDER.

FAIR
& SOZIAL:
GEBAUT VON
MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG!



radkoje –
DIE FAHRRADGARAGE
DER WERKSTATT
CONSTANTIN-BEWATT

Mit der radkoje parkst du deine Fahrräder schön und gut geschützt vor Wind, Wetter und Diebstahl. Und weil wir sie gemeinsam mit Menschen mit Behinderung bauen, ist sie nicht nur gut fürs Rad, sondern auch deine wirklich gute Tat. Jetzt unter radkoje.de



Das Stadtteil Café...

...führt das Vonovia-Viertel zusammen

Eine Initiative innerhalb der Projektzeit der Klasse 7c der MCS

Am 03.11.2025 eröffnete das „Stadtteil-Café“ im angrenzenden Vonovia-Viertel. Bei diesem Café handelt es sich um ein Angebot, das sich ganz besonders an die Anwohner*innen aus der nahen Umgebung richtet.

Betrieben wird dieses Café von Schüler*innen aus der Klasse 7c. Die Idee ein Café zu eröffnen, entstand im Rahmen der Projektzeit. Das Thema „Bochum-Wir engagieren uns für andere“, brachte die Klasse dazu zu überlegen, was sie in unmittelbarer Nähe der Schule realisieren könnte. Zunächst orientierten sie sich an der tollen Idee der vorherigen Jahrgangsstufe. Diese hatte im letzten Jahr ein Café in der kleinen Mensa der Gesamtschule für Menschen aus dem Wohnumfeld der Schule geschaffen. Einen Ort, an dem Menschen einmal in der Woche in Kontakt miteinander treten können.

Nach Gesprächen mit Herrn Jeppel, bekam die Klasse den Kontakt zu dem Quartiersleiter der Vonovia, Herrn Stumm. Dieser sollte eigentlich nur dabei behilflich sein, Werbung für das Café im ganzen Viertel zu machen. Stattdessen bot er der Klasse an, eigene Räumlichkeiten mit einer Küche, einer kleinen Terrasse und Toiletten nutzen zu können. Die Schüler*innen konnten ihr Glück kaum fassen.

Eine Gruppe von Schüler*innen stellte Herrn Stumm ihr Konzept vor und so kam es nach einer kurzen Zeit dazu, dass die Klasse seit Anfang November ein eigenes Café in ihrer Projektzeit betreibt. Das „Stadtteil-Café“ eröffnet für die Anwohner*innen die Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Bei Kaffee und Kuchen kann miteinander geplaudert oder auch etwas gespielt werden. Es ist also ein Ort des Austauschs und des Zeitvertriebs. Die Besucher*innen des Cafés freuen sich sehr über die Initiative der Schüler*innen und entwickeln zusammen mit ihnen stets neue Ideen für die weitere Entwicklung des Cafés. Vor Ort werden selbst gebackene Kuchen, Waffeln und Plätzchen, sowie Kaffee und Tee serviert. Das ganze Projekt läuft auf Spendenbasis.

Wo und Wann?

Das Stadtteil Café befindet sich im Gemeinschaftsraum des Gebäudes Weitmarer Straße 104 und ist jeweils montags in der Zeit von 13:30 Uhr–15:00 Uhr geöffnet.



Sich unter Gäste zu mischen ist gar nicht so einfach, aber wenn man sich erstmal getraut hat, kann man eine Menge aus dem Leben älterer Menschen erfahren.



Zur Vorbereitung des Stadtteilcafés kann die Küche im Haus in der Weitmarer Straße 104 genutzt werden.



Verkauft wird im Stadtteilcafé nichts, Spenden werden aber zur Deckung der Kosten gerne entgegengenommen. Aber um Geld geht es bei dem Café zu allerletzt.

VIVANI

THE ART OF CHOCOLATE

Schokoladenkunst seit 25 Jahren



Vielfalt
entdecken



- Große Vielfalt an Bittervarianten, von 60% bis 100% Kakao.
- Viele alternativ-gesüßte und zuckerfreie Sorten.
- Eigene Kakaoprojekte in der Dominikanischen Republik.

vivani.de



Ein Quartier als „Wir“

Tabea Gutmann begeistert im Alsenviertel für Begegnung

Was braucht es, damit ein Abend unter der Überschrift „Wir im Quartier: Gemeinsam leben, wirken, teilhaben“ gelingen kann? Ein herzlicher Empfang, ein behaglicher Raum und eine leckere Currywurst sind schonmal eine gute Grundlage. Und natürlich die Menschen, die das „Wir“ im Quartier ausmachen. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner des sogenannten Alsenviertels in der Bochumer Südstadt waren der Einladung von Tabea Gutmann zum Quartiersabend am 5. November 2025 in der Immanuelskirche gefolgt, um sich zu bestimmten Fragestellungen zum Leben in ihrem Quartier auszutauschen.

In dem Viertel rund um die Claudius Höfe zwischen Hauptbahnhof, Christ-König-Kirche, Universitätsstraße und Wittener Straße exis-

tiert schon lange ein von aktiver Nachbarschaft geprägtes Miteinander. Straßenfeste, Flohmärkte oder das „Alsenwohnzimmer“ und der Alsengarten sind von den Anwohnern geschaffene Begegnungsstätten und gemeinschaftlich nutzbare Räume.

Die Claudius-Höfe, über die wir in den vergangenen Ausgaben der Schultüte schon berichtet haben, bieten mitten im Quartier inklusive Wohnformen und sind von ihrer Gründungsidee her auch auf eine lebendige, vielfältige und inklusive nachbarschaftliche Gemeinschaft ausgerichtet.

Das Alsenquartier birgt somit ein ungewöhnliches Potenzial. Um dieses Potenzial noch stärker sichtbar und wirksam werden zu



lassen, haben die Matthias-Claudius-Stiftung und das Evangelische Johanneswerk (Alltagsassistenten in den Claudius Höfen für Menschen mit sog. Geistiger Einschränkung) mit Hilfe einer Förderung der Deutschen Fernsehlotterie eine halbe Stelle für Quartiersentwicklung geschaffen. Denn ihre Erfahrung zeigt: **Teilhabe und Inklusion endet nicht mit barrierefreien Gebäuden – sie beginnt dort, wo auch soziale Hürden erkannt und abgebaut werden, Menschen voneinander wissen, sich begegnen und gemeinsam gestalten können.**

Seit Juni geht Tabea Gutmann dieser Arbeit als Quartiersentwicklerin nach und es wird schon beim Kennenlernen mit ihr schnell deutlich, dass sie der etwas sperrigen Berufsbezeichnung sehr viel Lebendigkeit abgewinnen kann:

„Fast alle gesellschaftlichen Herausforderungen beginnen direkt vor der eigenen Haustür. Gerade in der Stadt. Ob gesellschaftliche Polarisierung und Fragmentierung, Einsamkeit, Diskriminierung oder die großen Klimathemen“, erläutert sie. „Genauso beginnen die Möglichkeiten zur Veränderung direkt vor der eigenen Haustür. Das Quartier verfügt über eine engagierte Bewohnerschaft, starke Initiativen und viel Herz – dieses Potenzial möchten wir stärken, besser vernetzen und nutzbar machen für das gesamte Quartier.“



Nach einem Jahrzehnt in der „kleinen“ Großstadt Bochum sieht sie in der Quartiersarbeit viele Parallelen zu einem klassischen Dorfleben – das ihr seit Kindheitstagen vertraut ist: „Zunächst einmal geht es darum, sich als Nachbarn zu kennen, sich zu grüßen und ins Gespräch zu kommen“, so die gebürtige Schwäbin. Die 35-Jährige betont, dass tragfähige Quartiersarbeit vor allem eines braucht: **„Begegnung, Begegnung, Begegnung“** – und das Stellen der

richtigen Fragen: Wer erlebt im Alltag Hürden und warum? Welche baulichen, sprachlichen oder sozialen Barrieren verhindern Teilhabe und Engagement? Und wie lassen sie sich abbauen?

Zugleich gehe es darum, bestehende Initiativen sichtbarer und zugänglicher zu machen, Engagierte zu vernetzen und Strukturen zu schaffen, die langfristig tragen – für ein starkes **„Wir“ im Quartier**, in dem unterschiedlichste Menschen sich zugehörig fühlen und ihr nachbarschaftliches Leben aktiv mitgestalten.

Das Studium der Praktischen Theologie, ihre berufliche Erfahrung in der überregionalen Vernetzungsarbeit und Ehrenamtsförderung, kommt der gelernten Kinderkrankenschwester bei dieser Aufgabe sehr zugute.

Neben ihrer alltäglichen Funktion als Ansprechpartnerin im Quartier hat Tabea Gutmann Anfang November den Quartiersabend als besonderes Nachbarschaftstreffen initiiert: Eine von ihr moderierte einleitende Plenumsdiskussion brachte unterschiedliche Perspektiven aus dem Quartier zusammen: Vertreterinnen der beteiligten Institutionen, soziale Akteurinnen sowie Bewohnerinnen – darunter auch Menschen mit körperlichen oder kognitiven Beeinträchtigungen. Die Runde bot Raum, das nachbarschaftliche Leben aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und die Menschen im Quartier als Expertinnen ihrer eigenen Lebensrealität ernst zu nehmen. Beim „Markt der Möglichkeiten“ war schließlich jede und jeder gefragt, sich einzubringen und an verschiedenen thematischen Stationen miteinander ins Gespräch zu kommen und eigene Gedanken unter anderem zum Mitreden, zum Mitwissen, zum Mitmachen und zum Mitberaten an die Pinnwand zu heften.

Dass die abschließende Online-Befragung der Teilnehmer*innen zum Stimmungsbild des Abends vor allem die Schlagwörter „inspiriert“, „ermutigt“, „gut informiert“, „gespannt“, „motiviert“ und „verbunden“ hervorgebracht hat, begeistert auch Tabea Gutmann, die die zahlreichen gesammelten Ideen und Gedanken als greifbare Chance sieht, gemeinsam mit den im Quartier lebenden Menschen ein vielfältiges und lebendiges Miteinander zu gestalten.

Sponsorenläufe in beiden Schulen

Anton Sobek, 3b, Waschbären

Sponsorenlauf für das Zirkusprojekt an der MCS-Grundschule:

Sensationell: Es kamen mehr als 35.000 Euro zusammen!

Am 26.9.2025 war es so weit: Alle Kinder der MCS-Grundschule kamen im Schlosspark zusammen, um am Sponsorenlauf für das Zirkusprojekt der Grundschule im Frühjahr 2026 teilzunehmen. Die Stimmung war großartig und die Motivation hoch. Unser Schüler Anton Sobek beschreibt die Veranstaltung aus Schülersicht:

Das Wetter war zum Glück trocken und sonnig. Unser Ziel war, Geld für das Zirkusprojekt in der MCS im Frühjahr 2026 zusammenzubekommen, weil das sehr teuer ist. An dem Tag war gar kein normaler Unterricht und es gab sogar keine Hausaufgaben.

Wir Kinder haben uns selbstständig Sponsoren gesucht. Das waren zum Beispiel Eltern und Großeltern, aber auch Freunde oder Nachbarn. Die Sponsoren konnten selber sagen, wie viele Euro sie pro Runde geben wollten. Am Ende hat dann jedes Kind seinen Betrag eingesammelt und an die Schule gegeben oder überwiesen.

Eine Runde war beim Lauf ca. 450 m lang. Die Strecke war im Schlosspark abgesteckt. Die Kinder konnten sie auch mit Gehhilfe, Rolli oder Begleitperson laufen. Am Ziel standen freiwillige Helferinnen und Helfer, die einem, wenn die Runde zu Ende war, jedes Mal ein Kreuzchen auf die Laufkarte gemacht haben.

Man hatte 80 Minuten Zeit, um so viele Runden zu schaffen, wie möglich. Einige Kinder haben sogar die Karte ganz voll gelaufen und 25 Runden geschafft.



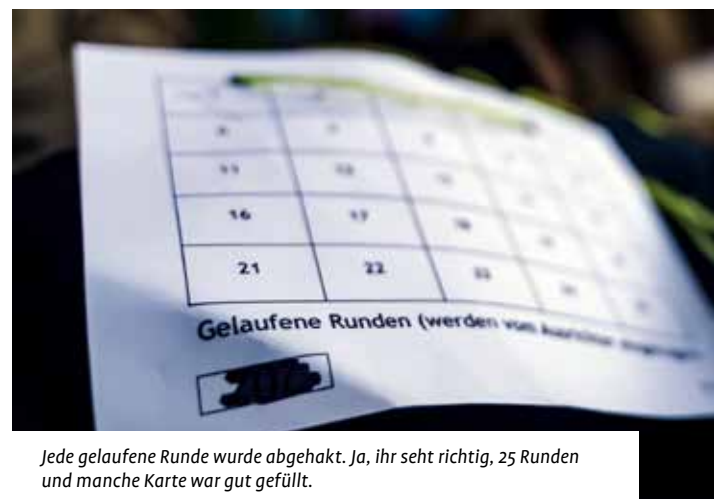
Merle lässt sich anfeuern und rennt motiviert weiter.

Hinter dem Ziel gab es eine Gasse, wo jede Klasse einen Stand für Snacks hatte. Es gab Gemüse, Obst und Wasser. Jeder hatte eine eigene Wasserflasche. Viele Familienmitglieder und Freunde standen auch als Zuschauer am Rand und haben uns angefeuert.

Für alle Kinder war es ein tolles Erlebnis und für die Schule eine große Hilfe, um das Zirkusprojekt zu bezahlen.



Ob im Rolli oder zu Fuß, jede Runde wurde sorgfältig notiert.



Jede gelaufene Runde wurde abgehakt. Ja, ihr seht richtig, 25 Runden und manche Karte war gut gefüllt.

An den Sammelplätzen wurden die Jacken gelagert und es durfte auch mal eine Pause gemacht werden...



Nie hätten wir erwartet, dass so viele Kinder so hoch motiviert Runden laufen, wodurch dieser große Geldbetrag zusammenkam. Allen Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln, sowie Nachbarn und Freunden sei an dieser Stelle auch von Seiten der Schulleitung herzlich gedankt! Das Zirkusprojekt kostet einen fünfstelligen Betrag, wir sind aber sehr zuversichtlich, dass noch ein größerer Betrag übrigbleibt, über dessen Verwendung nach Ideensammlung in der Schulgemeinschaft dann in der Schulkonferenz entschieden wird. Zirkus haben wir hier immer und es gibt schon einige kreative und bewegungsorientierte Ideen...

Wiebke Strohmeier

...oder auch so! Nach so viel Anstrengung darf das auch mal sein.



Ein sportlicher Tag für die Grüne Schule

Gesamtschüler erlaufen über 24.000,- Euro für Projekte zur Schulhofbegrünung und Schaffung von beschatteten Außenaufenthaltsräumen.

Der diesjährige Sponsorenlauf unserer Schule war ein voller Erfolg und ein Ereignis, das allen lange in Erinnerung bleiben wird. Schon Wochen vorher liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Die Laufstrecke wurde geplant, Material organisiert und Plakate gestaltet. Ein großer Teil der Organisation lag bei der Klasse 7d und ihrer Klassenleitung Helke Stadtland und Alexander Hinz, die sich um viele Aufgaben kümmerte und so den Ablauf des Tages möglich machte. Für die Oberstufe hat das Profil 13d mit ihrem Profillehrer und Mitorganisator Winfried Waßer die Zählung und das Abbauen übernommen, da die 7d nur für die Unter- und Mittelstufe zuständig war.

Initiiert hat es die Schulentwicklungsgruppe „Nachhaltige Schule“, eine Personengruppe bestehend aus Lehrerinnen, die sich für die Nachhaltigkeit und Umwelt an unserer Schule einsetzen und Projekte planen - wie jetzt den Sponsorenlauf. Er fand zugunsten des Projekts „Grüne Schule“ statt. „Grüne Schule“ heißt so viel wie grünerer Ausbau von Aufenthaltsräumen auf dem Schulgelände, Hitzeschutz und was für die Umwelt tun. Viele Schülerinnen und Schüler hatten bereits im Vorfeld Sponsorinnen und Sponsoren gefunden, die sie pro gelaufene Runden unterstützen wollten. So wurde jeder Schritt zu einem kleinen Beitrag für die Grüne Schule.

Am Lauftag selbst zeigte das Wetter leider keine freundliche Seite. Es war den ganzen Tag trüb, grau und kühl, aber das hielt niemanden davon ab, sein Bestes zu geben. Die Läuferinnen und Läufer starteten hochmotiviert, denn die Stimmung auf und neben der Strecke war trotzdem großartig.

Für jede gelaufene Runde erhielt man ein Gummiband ums Handgelenk. Am Ende wurden die Bänder gezählt und die Rundenzahl notiert, sodass später alle gesammelten Beträge eingetragen werden konnten. Die Methode funktionierte reibungslos und half, den Überblick zu behalten. Es haben so gut wie alle mitgemacht, außer natürlich die Schülerinnen, die an dem Tag leider krank waren.

Besonders schön war die Unterstützung während des Laufs: Die Organisatorinnen und Organisatoren sowie viele Lehrkräfte standen an der Strecke, feuerten die Läuferinnen und Läufer an und sorgten für gute Stimmung. Zwar waren keine Eltern anwesend, doch die Schulgemeinschaft zeigte umso stärker, dass sie zusammenhält. Viele schafften mehr Runden, als sie sich vorher zugetraut hatten. Der Sponsorenlauf war ein großer Erfolg und ein starkes Zeichen für Gemeinschaft und Engagement an unserer Schule. Alle Beteiligten können stolz auf ihren Beitrag sein.





How does the EU work?

Getting to know the European institutions and experience democracy

Demokratiebildung mit Erasmus+ bei einer deutsch-italienischen Drittortbegegnung in Straßburg



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



In diesem Schuljahr hatten 15 Schüler*innen aus dem Jahrgang 10 gemeinsam mit 15 Schüler*innen von unserer Partnerschule LICEO IL PONTORMO aus Empoli/Italien die besondere Gelegenheit, im Rahmen von Erasmus+ vom 3. bis 7. November nach Straßburg zu reisen. Die französische Stadt ist nicht nur für ihre historische Altstadt bekannt, sondern auch für ihre wichtige Rolle in der europäischen Politik.

Während unseres Aufenthalts durften wir das Europäische Parlament besuchen, ein Highlight



L'Europe est importante parce que, ensemble, nous pouvons défendre la démocratie.
Erasmus+

ensemble.eu pour la démocratie



der gesamten Fahrt. Gut vorbereitet durch einen gemeinsamen Debatten-Workshop am Tag zuvor, konnten wir nicht nur einen Blick hinter die Kulissen des Parlaments werfen, sondern auch selbst in die Rollen von Abgeordneten schlüpfen. In einer simulierten Debatte haben wir auf Englisch politische Themen diskutiert und gelernt, wie Entscheidungen im Parlament vorbereitet und getroffen werden. So bekamen wir einen echten Einblick in den Arbeitsalltag von Politikerinnen und Politikern.

Neben dem politischen Programm blieb auch genug Zeit, die französische Kultur kennenzulernen. Wir erkundeten die Stadt, probierten regionale Spezialitäten wie Flammkuchen und erlebten die Atmosphäre Straßburgs.

Insgesamt war die Erasmus-Fahrt eine bereichernde Erfahrung, nicht nur, weil wir viel Neues über Europa, Politik und Kultur gelernt haben, sondern auch, weil wir italienische Schüler:innen kennengelernt haben und als Gruppe aus der Jahrgangsstufe 10 klassenübergreifend enger zusammengewachsen sind. Vielen von uns wird diese Reise sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

SELBSTFAHRENDE LKWS IN DER 11D

IST DAS NOCH MATHEUNTERRICHT?

Wie eine Modellbahn-Leidenschaft den Unterricht auf neue Wege lenkt



So sieht einer der LKWs aus.

„Wie krass ist das denn?!“ – Als ich in der 11d den kleinen LKW auf eine große Entdeckungsplatte setze und er scheinbar wie von Geisterhand dem Funktionsgraphen zu folgen scheint, ist die Aufmerksamkeit der Klasse sofort da. Kein Kabel, kein Anstoßen – der LKW fährt selbstständig, blinkt beim Abbiegen und hält pünktlich vor dem Rand. Dass so etwas im Matheunterricht möglich ist, hätten viele wohl nicht erwartet.

Wenn ich nicht gerade in der MCS bin, baue ich nämlich gerne an meiner Modellbahn. Dort gibt es seit einigen Jahren eine spannende technische Neuerung: Schon länger fahren Straßenfahrzeuge wie Busse und LKWs mithilfe eines Magnetbandes automatisch über die Anlage. Doch eine Modellbahnfirma hat dieses System nun weiterentwickelt. Mit Infrarotsendern und -empfängern – ähnlich wie bei einer TV-Fernbedienung – halten die Fahrzeuge Abstand zueinander, reagieren auf Fernsteuerung und lassen sich gezielt steuern: schneller, langsamer, rückwärts, mit Blinker – alles ist möglich. Diese

Technik hat es mir angetan, sodass mittlerweile mehrere LKWs bei mir zuhause ihre Runden drehen.

Da es in NRW leider kein Schulfach „Modellbahn“ gibt, überlege ich regelmäßig, wie ich diese private Leidenschaft mit dem Unterricht verbinden kann. Im Rahmen der Analysis in Mathematik in der 11d haben wir uns mit dem Verlauf von Funktionen beschäftigt – mit Monotonie, Extrempunkten, Wendepunkten und dem Krümmungsverhalten. Themen, die schnell trocken oder rein innermathematisch wirken können. Genau hier kam mir die Idee, CarMotion in den Unterricht zu holen...

Auf großen Entdeckungsplatten aus Hartschaum habe ich zusammen mit meiner Arbeitsplatzassistentin auf 60 mal 80 Zentimeter groß verschiedene Funktionsgraphen ausgedruckt.

Genau unter den verschiedenen Funktionsgraphen habe ich das Magnetband für CarMotion verlegt und am Ende der Platten einen Stopp-Magneten gesetzt, damit die LKWs anhalten und nicht runterfallen. So kann der CarMotion-LKW genau die Funktionsgraphen abfahren. Damit lässt sich in Mathe sehr anschaulich das Krümmungsverhalten erklären: Schlägt der LKW links ein, ist die Funktion linksgekrümmt, schlägt er rechts ein, ist die Funktion rechtsgekrümmt. Und da, wo das Lenkrad die „Nullstellung“ überschreitet, ist ein Wendepunkt. Auch wird durch die Entdeckungsplatten der Unterschied zwischen Extrempunkten und dem Krümmungsverhalten deutlich: Für Extrempunkte stellt man die Entdeckungsplatten aufrecht an die Wand und schaut, wo der Funktionsgraph maximal „oben“ oder „unten“ ist – für das Krümmungsverhalten legt man die Entdeckungsplatten plan auf den Tisch und schaut, wie die Lenkung des LKWs auf dem Funktionsgraphen einschlägt.

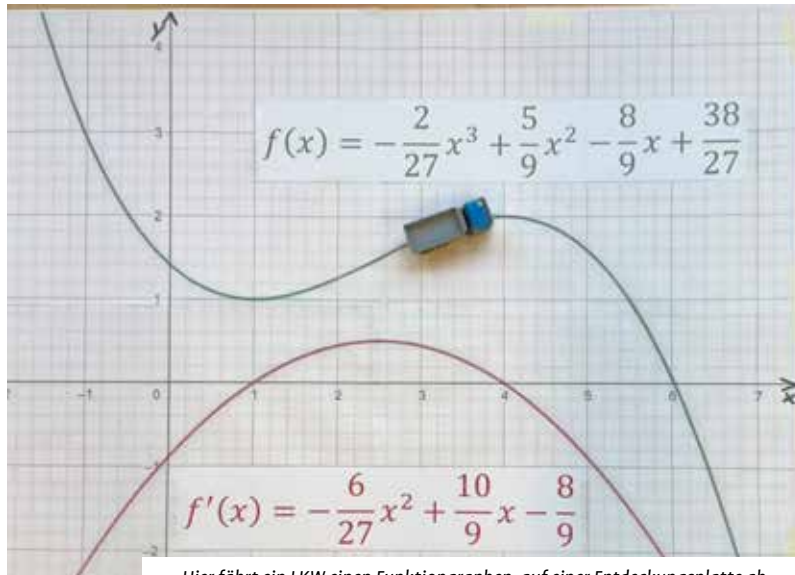
Soweit der Plan.

Mit den Entdeckungsplatten hatten wir bereits in den Wochen davor erfolgreich zu Hoch-, Tief- und Sattelpunkten gearbeitet. Aber als ich dann den CarMotion-LKW ausgepackt habe, war die Klasse direkt gepackt! Dass der LKW von Geisterhand den Funktionsgraphen abfährt, vor dem Herunterfallen anhält und dass ich den LKW mit dem Magnetverschluss meiner Uhr ein- und ausschalten kann, überraschte die Lernenden wirklich. Alle Lernenden haben sich in

diesen Mathestunden aktiv beteiligt und auch richtig gute Ergebnisse erzielt.

Der Hersteller der CarMotion-LKWs war von dieser Idee so begeistert, dass sie mittlerweile damit auf ihrer Homepage werben.

Matheunterricht kann also – zum Beispiel mit CarMotion – richtig spannend sein.



Hier fährt ein LKW einen Funktionsgraphen auf einer Entdeckungsplatte ab.



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet
www.alfredjacobi.de

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU

ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
 GmbH & Co KG
 Am Hedtberg 34
 44879 Bochum
 info@alfredjacobi.de
 Tel 0234 - 4 17 97 0



AUS WEITMAR IN DIE WEITE WELT

JOEL MATIP ÜBER SEINE SCHULZEIT AN DER MCS

Im Jahr 2025 fand im Rahmen des Kulturprogramms „Anstoss“ im Deutschen Fußballmuseum ein Talk-Abend statt. Mit von der Partie waren unter anderem der - mittlerweile - ehemalige VfL-Bochum-Trainer Dieter Hecking, Weltmeister Olaf Thon, U16-Nationaltrainer André Pawlak und Champions-League-Sieger Joel Matip.



Ein Blick zurück: Joel Matip berichtet Hannah Wahlig, Schülerin der Klasse 6a und Mitglied im rRdaktionsteam der Schultüte während einer Veranstaltung im Deutschen Fußballmuseum über seinen Weg von der MCS zum Spitzenfußball.

Der ehemalige Schüler der MCS startete seine Fußballkarriere 1994 bei SC Weimar 45.

Als Profi spielte Joel Matip für den FC Schalke 04 und unter Jürgen Klopp für den FC Liverpool. Mit seiner englischen Mannschaft gewann er die Champions League 2018/19 sowie 2020 die englische Meisterschaft.

Joel Matip nahm als Spieler der kamerunischen Nationalmannschaft an den Weltmeisterschaften 2010 und 2014 erfolgreich teil.

Mittlerweile ist Joel Matip ins Ruhrgebiet zurückgekehrt.

Für unser Redaktionsmitglied Hannah Wahlig ergab sich an dem Abend in Dortmund auch die schöne Gelegenheit, Joel Matip ein paar Fragen zu stellen.

Hannah: Wie lange hast Du die Matthias-Claudius-Schule besucht und welche Erinnerungen hast Du noch daran?

Joel: Ich war bis zum Ende des 8. Schuljahres auf der MCS-Grund- und Gesamtschule. Dann musste ich auf die Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen wechseln, weil die tägliche Trainingsbelastung beim FC Schalke einfach so groß wurde, dass ich die ständigen Fahrten nicht mehr mit meinem Fußballalltag kombinieren konnte. Aber ich habe mich an der MCS immer ausgesprochen wohl gefühlt und wäre ansonsten bestimmt nicht gegangen.

Hannah: Warum haben sich Deine Eltern damals für die MCS entschieden?



Ein privates Bild aus der Zeit mit Jürgen Klopp beim FC Liverpool. Links im Bild: Joels Bruder Marvin, ebenfalls früher Schüler an der MCS und später Fußballprofi.



In der Talkrunde im Deutschen Fußballmuseum: Der ehemalige MCS-Schüler Joel Matip.

Joel: Auch meine älteren Geschwister Rebecca und Marvin waren schon an der MCS. Wir haben ja in Weitmar gewohnt, aber es ist einfach eine gute Schule mit einem sehr überzeugenden pädagogischen Konzept. Die Kinder meiner Schwester gehen heute auch wieder auf die MCS.

Hannah: Was hast Du an der MCS für Deine weitere Karriere als Profifußballer gelernt?

Joel: Dazu könnte ich einiges zu sagen. An dieser Stelle vielleicht so viel: Ich habe hier früh gelernt, was es heißt, sich für Schwache einzusetzen und auch nach einer Niederlage wieder aufzustehen und weiterzumachen. Das hat mich schon auch in meinem Fußballleben geprägt.



Joel wusste viel Spannendes aus dem Leben als Fußballprofi zu berichten. Interessierte Zuhörer waren z.B. der ehemalige Trainer des VfL Dieter Hecking und Weltmeister Olaf Thon.

Hannah: Warum bist Du nach dem Ende Deiner aktiven Karriere ins Ruhrgebiet zurückgekommen und was machst Du heute?

Joel: Ich war und bin immer ein sehr familiärer Mensch und freue mich sehr, nun mit meiner eigenen Familie wieder in der Nähe meiner Eltern zu leben. Nach so vielen Jahren im Profifußball, in

dem ich meine Kinder kaum sehen konnte, weil wir in England meist zwei Spiele in der Woche hatten, freue ich mich momentan einfach, meine Tochter jeden Abend selbst in Bett bringen zu können. Alle weiteren Pläne für die Zukunft kommen dann schon, das lasse ich momentan einfach auf mich zukommen.

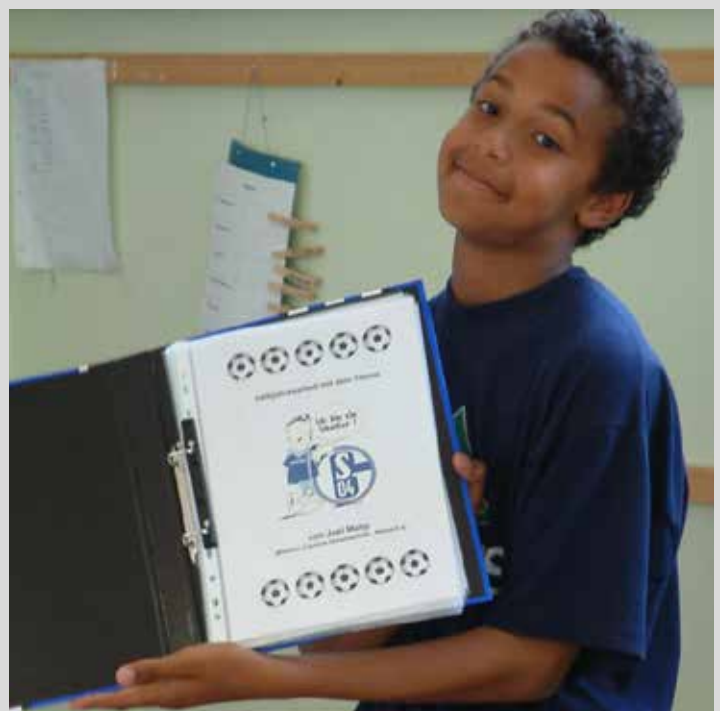
Joels Halbjahresarbeit als Sechstklässler im Jahr 2001

Früher haben wir an der Gesamtschule in der 6. Klasse noch Halbjahresarbeiten geschrieben. Ich kann mich noch gut an Joels Thema erinnern: „Ich bin ein Schalker“. Darin hat er erklärt, wie er an seinem Traum, einmal als Profi in der Veltins-Arena auflaufen zu dürfen, arbeitet.

Bei der Vorstellung fiel so manchen Mitschülern „die Kinnlade runter“, weil sie vorher nicht wussten, wie Joels Leben nach Schulschluss um 15.30 Uhr mit täglichem Training weiterging. Dass jeder Tag bis 20.30 Uhr weiterging und dann manchmal noch Schulaufgaben anstanden, hatten sie sich so nicht vorgestellt.

Den Schulwechsel nach der 8. Klasse konnten wir deshalb gut verstehen, auch wenn wir das sehr traurig fanden. Nicht nur unser „Fußballtisch“ im Lehrerzimmer hat danach mit Freude die Karriere der Matip-Brüder verfolgt.

Stefan Osthoff, Joels ehemaliger Klassenlehrer



Joel als Elfjähriger mit seiner Halbjahresarbeit in der 6. Klasse der MCS

S. Böger

Ihr Meisterbetrieb für:

GmbH

Heizung • Elektro • Sanitär

 www.boeger-bochum.de  02327/ 91 95 200  info@boeger-boschum.de

UNSERE KOMPETENZ FÜR IHR VERTRAUEN.

Unser Meisterbetrieb in Bochum existiert seit 2004 und beschäftigt mittlerweile über 65 Mitarbeitende. Wir sind ein engagiertes und modernes Handwerksunternehmen im Herzen des Ruhrpotts. Wir planen und begleiten Projekte rund um SHK und Elektro.

BILDUNGSBANDE

LERNEN AUF AUGENHÖHE

Vor einem Jahr bekamen meine Freundin und ich die Möglichkeit, im Rahmen der BildungsBande in einer sechsten Klasse auszuhelfen. Kurz darauf wurden wir unseren Coachies zugeteilt – und so begann eine sehr lehrreiche und spannende Zeit. Doch was genau macht die BildungsBande eigentlich? Wie ist das Projekt an unsere Schule gekommen? Und was haben die teilnehmenden Schüler:innen davon?



Ein Reflexionstreffen mit einer Trainerin der Zukunftsstiftung Bildung.

Die BildungsBande ist ein Programm der Zukunftsstiftung Bildung, das in NRW und Berlin an vielen Schulen umgesetzt wird. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Lernen in der Begegnung zwischen älteren und jüngeren Schüler:innen. Ziel ist es, Sprachkompetenz, Lernfreude und soziale Fähigkeiten zu stärken – und zwar durch echte Beziehungen im Schulalltag.

An unserer Schule gibt es die BildungsBande schon seit ungefähr 13 Jahren. Schüler:innen der Klassen 8 bis 10 werden hier zu sogenannten Schülercoaches ausgebildet, um jüngere Mitschüler:innen praktisch zu unterstützen – zum Beispiel im Lernbüro in der Lernzeit oder in einem anderen beliebigen Unterrichtsfach.

Auch wenn unsere Schule großen Wert auf individuelle Förderung legt, kann nicht jede:r Schüler:in jederzeit einzeln betreut werden.

Genau hier setzt das Programm an. Jede:r Coach übernimmt eine feste Lernpatenschaft – das bedeutet, wir begleiten einen jüngeren Schüler oder eine jüngere Schülerin über einen längeren Zeitraum. In Absprache mit Lehrer:innen verlassen wir dafür gelegentlich unseren eigenen Unterricht, um in dem Fach zu helfen, in dem unser Coachie gerade Unterstützung braucht.

Die Organisation übernimmt Frau Kühne, die das Projekt vor einiger Zeit von Frau Haffert übernommen und seitdem mit vielen neuen Ideen bereichert hat. Um mehr über die Hintergründe zu erfahren, habe ich mit ihr gesprochen:

BEWEGUNGSSTÄTTE

PHYSIOTHERAPIE | MED. FITNESSTRAINING | YOGA

**JETZT 3X
IN
BOCHUM**



FÜR MEHR INFO GEHE AUF DIE WEBSEITE

..... **WWW.BS.CENTER**

bs

BEWEGUNGSSTÄTTE
PHYSIO & TRAINING

Hörakustik

Unsere Leistungen
können sich hören lassen. **Brasgalla**

Hörakustik Brasgalla

Qualität ist kein Zufall!

- Individueller Hörtest
- Unverbindliche Beratung
- Hörgeräte Anpassungen
- Kostenloses Probetragen
- Markenprodukte für Ihre Ohren

www.hoerakustik-brasgalla.de

Westenfelder Str. 18
44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 200 999
Fax: 0 23 27 ▶ 93 36 28

In der Hönnebecke 80
44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 544 68 20
Fax: 0 23 27 ▶ 544 28 19

Ihre Hörakustik-Meister
Stephanie und
Martin Brasgalla

**Gutes Hören
hat nun auch
in Höntrup
einen guten
Namen!**

Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Geniesser
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!

IST ES KUNST?
WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse

Ihr Partner für Events •
Geburtstage • Jubiläen •
Betriebsfeiern • u. v. m.

Druckfrisch eingetroffen!
Fordern Sie unseren neuen
Partyservice-Prospekt an.

Telefon (02 34) 49 56 00 · Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de · info@partyservice-kruse.de

Interview mit Frau Kühne

Schultüte: Wie sind Sie zur BildungsBande gekommen?

FRAU KÜHNE: Als Frau Haffert in den Ruhestand ging, suchten wir jemanden, der die BildungsBande weiterführt. Da sich niemand fand, habe ich die Aufgabe übernommen – ich hätte es sehr schade gefunden, wenn das Projekt eingestellt worden wäre. Von Anfang an war mir jedoch wichtig, einen neuen Schwerpunkt zu setzen und das Projekt schulintern aufzubauen. Das bedeutet: Unsere älteren Schüler:innen arbeiten mit jüngeren Schüler:innen unserer eigenen Schule zusammen. Lernpatenschaften mit Grundschulen, wie wir sie

rungen in der Arbeit mit jüngeren Schüler:innen vor. Ich finde das sehr hilfreich.

SCHULTÜTE: Was begeistert Sie besonders an der Zusammenarbeit zwischen älteren und jüngeren Schüler:innen?

FRAU KÜHNE: Es ist schön zu sehen, wie echte Beziehungen entstehen. Bei unseren Reflexionstreffen, mit den Trainer:innen der Zukunftsstiftung Bildung wird das immer wieder deutlich.

SCHULTÜTE: Sehen Sie Veränderungen bei den Teilnehmenden?

FRAU KÜHNE: Ich bin der festen Überzeugung, dass sowohl die älteren als auch die jüngeren Schüler:innen von den Lernpatenschaften profitieren. Die Coaches lernen, sich auf die Bedürfnisse ihrer Coachies einzustellen und festigen dabei auch ihr eigenes Wissen. Gleichzeitig entwickeln sie ihre sozialen Kompetenzen weiter, was sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung auswirkt. Auch die jüngeren Schüler:innen profitieren stark – sie freuen sich auf die gemeinsamen Stunden, genießen die Aufmerksamkeit und lassen sich meist gern auf das gemeinsame Lernen ein. Das Projekt erzeugt wirklich nachhaltige Lerneffekte.

SCHULTÜTE: Welche Erfahrungen haben Sie bei der Umsetzung des Projekts gemacht?

FRAU KÜHNE: Aktuell engagieren sich 19 Schüler:innen aus den Klassen 8 bis 10 und besuchen ein- bis zweimal pro Woche eine 5., 6. oder 7. Klasse. Damit haben wir fast 20 jahrgangsübergreifende Lernpatenschaften – das ist großartig! Ich freue mich über das Engagement und die vielen positiven Rückmeldungen von Schüler:innen und Lehrkräften.



Wir haben unsere positiven Erfahrungen festgehalten und der Gruppen vorgestellt, es war schön unsere Erinnerungen zu teilen.

vor Corona hatten, sind grundsätzlich auch möglich, doch aktuell liegt der Fokus auf der Gesamtschule.

SCHULTÜTE: Was ist das Besondere an dem Projekt aus Ihrer Sicht?

FRAU KÜHNE: Die teilnehmenden Schüler:innen der Klassen 8–10 durchlaufen eine kleine Ausbildung durch Trainer:innen der Zukunftsstiftung Bildung. Dort lernen sie wichtige Fähigkeiten und reflektieren ihr eigenes Verhalten – das bereitet sie gut auf mögliche Herausforde-



Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice



regional & saisonal
bequem & unkompliziert
unverpackt & 100% Bio
leise & emissionsarm
sozial & fair



WWW.FLOTTEKAROTTE.DE





**Rehms
Druck**

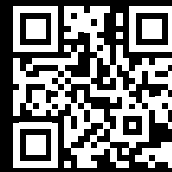
Eindrucksvoll vielseitig

Rehms Druck

**Partner für Druckprodukte,
E-Solutions und Fulfillment-Lösungen.**

Bei Rehms Druck kombinieren wir Erfahrung mit
Innovation und Leidenschaft mit Technologie.

Unser Herz schlägt Druck!



Entdecke unsere
Lösungsvielfalt.



Landwehr 52
46325 Borken
0 28 61 / 92 17-0
info@rehmsdruck.de
rehmsdruck_ausbildung
www.rehmsdruck.de



Ein Gespräch mit meinem Coachie, Jonathan (6b)

Auch die Meinung meines Coachies war mir wichtig – schließlich ist er der direkte Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Ich habe ihm ein paar Fragen gestellt, um herauszufinden, wie er die Lernpartnerschaft erlebt:

SCHULTÜTE: Was findest du besonders toll an unserer Zusammenarbeit?

JONATHAN: Dass ich jemanden neben mir habe, der mir hilft, wenn ich Hilfe brauche.

SCHULTÜTE: Gibt es etwas, das du alleine schwierig findest, aber mit mir leichter geht?

JONATHAN: Du hilfst mir gut beim Lesen, beim Konzentrieren und dabei, Ordnung zu halten.

SCHULTÜTE: Was hast du schon Neues gelernt, seit wir zusammenarbeiten?

JONATHAN: Beim Schreiben mehr Platz zu lassen, damit es ordentlicher aussieht. Ich habe gelernt, mich besser auf die Arbeit zu konzentrieren.

SCHULTÜTE: Gibt es etwas, das dir nicht so gut gefällt?

JONATHAN: Dass du zu selten da bist.

Wie das Interview zeigt, profitiert mein Coachie sehr vom Projekt – und ich auch. Ich habe gelernt, auf ihn individuell einzugehen und passende Methoden einzusetzen. Jedes Mal, wenn er ein gutes Ergebnis erzielt, freue ich mich mit – denn ich weiß, dass ich einen Teil dazu beigetragen habe.

Besonders schön ist es, wenn er mich anlacht, sobald ich den Klassenraum betrete, und sagt: „Da bist du ja endlich – du warst viel zu lange nicht mehr hier!“ Natürlich gibt es manchmal auch Tage, an denen es nicht so gut läuft. Aber das ist okay – wir wissen beide, dass es beim nächsten Mal wieder besser wird. Denn wir sind ein gutes Team.

Mitmachen lohnt sich!

Zum Schluss möchte ich noch einmal Werbung für die Bildungs-Bande machen: Wir brauchen immer hilfsbereite Schüler:innen, die bereit sind, jüngere Mitschüler:innen zu unterstützen. Mitmachen kann jede:r aus den Klassen 8 bis 10. Neben vielen wertvollen Erfahrungen und spannenden Begegnungen gibt es auch eine positive Bemerkung auf dem Zeugnis – und vielleicht das Schönste: das Gefühl, etwas bewirkt zu haben.

Talente fördern wir



Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Mitwachsen ist einfach.

Das Konto für Ihr Kind.
Wächst mit, passt immer.

Kostenloses Girokonto online eröffnen und 10 Euro Startguthaben sichern auf sparkasse-bochum.de/sgiroyoung



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bochum

GLÜCK KANN MAN NICHT ERZWINGEN

ABER WAHRSCHEINLICHER MACHEN

Positive Psychologie – das klingt für viele zunächst nach „guten Sprüchen“ oder irgendeinem Modetrend. Tatsächlich steckt dahinter eine wissenschaftliche Richtung, die seit vielen Jahren untersucht, was Menschen dabei hilft, ein glückliches und zufriedenes Leben zu führen – und darin aufzublühen.



Das Team der OGS an der Matthias-Claudius-Grundschule hatte viel Spaß bei der Fortbildung zur Positiven Psychologie: „Ein kleinwenig Glück macht einen großen Unterschied!“

Was sorgt dafür, dass wir widerstandsfähiger sind? Was stärkt Zufriedenheit, Sinn, gute Beziehungen? Und vor allem: Wie können wir dieses Wissen in unseren Alltag holen – zu uns selbst und zu den Kindern, die wir begleiten?

Für die Claudius Akademie ist die Positive Psychologie seit Jahren ein zentrales Thema. Gemeinsam mit Dominik Dallwitz-Wegner, dem Hamburger Glücksforscher und Gründer der Glücksstifter, entstanden bereits zahlreiche Kurse, Seminare und Fortbildungsreihen. Dominik beschäftigt sich seit 2007 hauptberuflich mit der Frage, wie Lebenszufriedenheit wächst – in Schulen, Teams und Organisationen. Co-Referent und Mitinitiator ist Torsten Kolodzie, Geschäftsführer der Claudius Akademie, der seine eigene Ausbildung zum Glückslehrer 2017 bei Dominik absolvierte. „Seitdem begleite ich Kinder und Erwachsene immer wieder mit diesen Themen – sie tun einfach gut und machen unglaublich viel Spaß“, sagt er.

In diesem Jahr führte die Claudius Akademie gleich zwei größere Fortbildungsreihen zur Positiven Psychologie in Offenen Ganztagschulen durch: eine für das Team der OGS an der Matthias-Claudius-Grundschule unter Leitung von Stefan Hufen, und eine weitere für alle 26 OGS-Standorte des Evangelischen Schulreferats Bochum, verantwortet von Dr. Elke Jüngling.

Beide Reihen waren unterschiedlich aufgebaut – aber sie hatten eines gemeinsam: Sie lösten Begeisterung aus.

„Es war lustig und nett“ – und plötzlich verändert sich etwas

In der MCS-OGS bestand die Fortbildungsreihe „Resilienz und Glück in der OGS“ aus sieben Modulen, eingebettet in die regulären Teamsitzungen. Theorie und praktische Übungen wechselten sich ab, begleitet von einer Online-Plattform. Schon nach kurzer Zeit zeigte

sich Wirkung: „Ich war erst skeptisch, aber dann hat es mich wirklich interessiert“, sagte eine Teilnehmerin. Ein anderer O-Ton: „Das Vertrauen untereinander ist gewachsen und Grenzen zwischen uns wurden abgebaut.“ Stefan Hufen berichtet, dass die Arbeitsatmosphäre spürbar gelassener wurde und das PERMA-Modell – positive Emotionen, Engagement, Beziehungen, Sinn und Erfolg – im Team richtig „angekommen“ sei.

Besonders schön: „Ein klein wenig Glück macht einen großen Unterschied“, formulierte es ein Teammitglied. Ein Satz, der hängenbleibt.

Ein Funke, der überspringt

Beim Evangelischen Schulreferat fand die Qualifizierung bisher in Form von drei Präsenztagen in Bochum statt, mit einem Online-Treffen dazwischen. Elke Jüngling hatte einen klaren pädagogischen Rahmen für ihre Einrichtungen gesteckt: Die aus der Positiven Psychologie abgeleitete Positive Pädagogik will sie als durchgängiges Unternehmenskonzept im Evangelischen Schulreferat verankern – weil sie Kindern, Mitarbeitenden und Familien gleichermaßen guttut und das christliche Menschenbild als Grundhaltung wunderbar ergänzt.

Und tatsächlich: Die Atmosphäre in der Fortbildung war sehr besonders: Alle Teilnehmenden waren begeistert und mit Leidenschaft dabei! „Das klappt, macht Spaß und beeinflusst unsere Teamatmosphäre ausgesprochen positiv“, fasste eine Teilnehmerin zusammen. Mehrfach wurde geäußert: „Bitte verstetigen!“

Und genau das wird jetzt geschehen: Die Claudius Akademie richtet regelmäßige Online-Austauschtreffen ein – Orte für Inspiration, gegenseitiges Mutmachen und gemeinsames Dranbleiben. Was

daraus noch entsteht? „Mit diesem Spirit ist vieles möglich – daraus können wirksame und positive Veränderungen entstehen, die allen gut tun“, sagt Torsten Kolodzie.

„Zukünftig wird ein Logo auf das zugrundeliegende Konzept und unsere „zertifizierten“ Glücksbotschafter hinweisen“, freut sich Elke Jüngling „damit wir alle immer wieder daran erinnert werden und das Ziel allen Beteiligten transparent und klar ist“.

Wie Glück Kreise zieht

Dominik Dallwitz-Wegner erinnert immer wieder daran: Glück ist kein Zufall. „Glück ist wie eine Spirale – abwärts geht’s schnell, aber aufwärts braucht es Arbeit.“ Doch diese Arbeit lohnt sich. Die OGS-Teams nehmen das Erlernte direkt in ihren Alltag mit den Kindern hinein. Sie üben Dankbarkeit, stärken Beziehungen, achten auf gute Momente. Ein Teilnehmer formulierte es so: „Die Fortbildung hat mich an meine Kernwerte erinnert. Ich habe mich jede Woche auf die Sitzung gefreut – das Thema berührt das Innere meiner Seele.“

Dass die Claudius Akademie Trägerin all dieser Veranstaltungen ist, ist dabei kein Randdetail, sondern Absicht: Wir wollen Orte schaffen, an denen Menschen wachsen – persönlich, im Team, miteinander. Denn, wie es ein O-Ton wunderbar ausdrückt: „Es sind nicht die Umstände, die ein glückliches Leben machen, sondern die Einstellung.“

Und die lässt sich tatsächlich trainieren.

INFOS: ONLINEKURS

Für interessierte Pädagog*Innen bietet die Claudius Akademie zusammen mit den Glücksstiftern immer wieder einen Online-Kurs an in Positiver Psychologie



Für alle, die in die Positive Psychologie einmal hineinschnuppern wollen, bietet die Claudius Akademie am 3.3.2026 einen Schnupperkurs an!



Zukunft gestalten – Schritt für Schritt

Dr. Simone Kunz zur Vorständin Verwaltung und Finanzen berufen



Nach dem Motto „Die beste Art, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie selbst zu machen“ haben sich in den letzten zwei Jahren zwölf wichtige Verantwortliche aus verschiedenen Bereichen der MCS getroffen. Sie kommen aus dem Schulträger, dem Sozialwerk, der Stiftung und dem Förderverein. Zusammen bilden sie eine Gruppe, die darüber nachdenkt, wie MCS auch in Zukunft gut arbeiten kann.

Warum ist das wichtig? In den letzten Jahren haben sich viele Dinge verändert. Es gab einen Generationswechsel, und die Villa Claudius – ein Ort, an dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammengearbeitet haben – wurde geschlossen. Auch unsere Verwaltung musste neu organisiert werden. Deshalb war es nötig, neu zu überlegen, was MCS eigentlich sein will und was uns wichtig ist.

SCHRITT 1 – WER WIR SIND

Als erstes haben wir unser Selbstverständnis überarbeitet – also die Frage: Wer ist MCS und was macht uns aus?

Daraus entstand unser „Mission Statement“ und unsere fünf wichtigsten Werte: *christlich, inklusiv, beziehungsorientiert, verantwortungsbewusst und innovativ*.

Wir wollten dabei die gute Tradition von MCS bewahren, aber gleichzeitig modern und verständlich ausdrücken, wofür wir stehen. Unser Leitgedanke war dabei: „Suchet der Stadt Bestes“ – also: Wir wollen etwas Gutes für die Menschen um uns herum tun.

SCHRITT 2 – WORAUF WIR UNS KONZENTRIEREN

Im Sommer wird MCS 40 Jahre alt! Seit 1986 gibt es bei uns christliche, inklusive Kinder- und Jugendbildung – heute in drei Schulen, mit über 1.000 Schülerinnen und Schülern und rund 150 Lehrerinnen und Lehrern. In den letzten Jahren sind außerdem viele Angebote außerhalb des Unterrichts entstanden:

- unsere OGS
- die Mensen,
- die Claudius Akademie.

In Zukunft möchten wir uns auch stärker in der frühen Bildung von Kindern engagieren und Familien noch besser unterstützen. Über unsere Matthias-Claudius-Stiftung betreiben wir außerdem die Claudius Höfe – ein inklusives Wohnprojekt, das Menschen mit und ohne Behinderung ein Zuhause bietet.



Der nun komplette Vorstand des Sozialwerks:

Dr. Simone Kunz, die wir in diesem Artikel als Finanzvorständin vorstellen und Dr. Michael Schmidt, Geschäftsführer des Trägervereins.

Sie bilden nun die hauptamtliche Doppelspitze im Vorstand unseres Sozialwerks.

Gemeinsam mit dem Lenkungskreis und den Gremien leiten sie auch den Transformationsprozess hin zum Bildungslernwerk MCS.

SCHRITT 3 – WIE WIR ZUSAMMENARBEITEN

Gute Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig! Deshalb schauen wir uns genau an, ob unsere Abläufe und Regeln noch zu unseren Zielen passen. 2025 ist unsere Verwaltung in die Schulen umgezogen. Dadurch sind jetzt auch Personalwesen, Buchhaltung und Controlling direkt dort, wo täglich Schule passiert. So erleben sie hautnah, worum es bei MCS wirklich geht.

Zurzeit überarbeiten wir mit Fachleuten unsere Satzungen und unsere Organisation, damit alles gut zusammenpasst. Eine wichtige Rolle spielt dabei unsere neue Vorständin für Finanzen und Verwaltung: Dr. Simone Kunz. Aber am besten lassen wir sie gleich selbst erzählen:

Simone, Du arbeitest als Finanzvorständin für das Matthias-Claudius-Sozialwerk. Was hast Du vorher gemacht?

Ich habe eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert und habe anschließend Volkswirtschaftslehre studiert. Danach war ich fünf Jahre in der Forschung, wo ich viele Daten ausgewertet habe. Anschließend war ich in verschiedenen Positionen mit und ohne Führungsverantwortung bei Krankenkassen tätig – zuletzt als Vorständin mit den Schwerpunkten Finanzen, Versicherungsschutz und Kundenservice. In den letzten Jahren ist mir wichtig geworden, dass gesellschaftliche Miteinander mit meiner Arbeit stärker zu fördern. Gleichzeitig sehe ich es als Bereicherung an, dass ich in einem christlichen Werk arbeiten kann. So habe ich auch im Berufsalltag mehr Kontakt mit Menschen, die ähnliche Überzeugungen teilen wie ich.

DIE MISSION

„Suchet der Stadt Bestes“ Jer. 29.7

Als christlich-inklusives Bildungslernwerk schaffen wir attraktive Lern- und Lebensorte in Bochum. Durch unsere Schulen für Alle wollen wir das gesellschaftliche Miteinander positiv gestalten.

Unsere individuellen Bildungsangebote und wertschätzenden Begegnungen unterstützen Menschen, ein verantwortliches und sinnerfülltes Leben zu führen.

Seit Oktober bist Du nun Teil der MCS-Familie. Wie waren Deine ersten Wochen?

Ich bin sehr herzlich empfangen worden und komme wirklich gern hierher. Einige Räume und manche Kolleginnen und Kollegen kannte ich sogar schon, weil wir sonntags mit unserer Kirchengemeinde im Forum der Gesamtschule Gottesdienste feiern. Dadurch habe ich mich schnell wohlfühlt. In den ersten Wochen habe ich viele Kennenlerngespräche geführt und so einen guten ersten Eindruck bekommen, was die MCS und das Sozialwerk ausmacht. Wir reden wenig über Zuständigkeiten, sondern bringen uns ein, wenn etwas gemacht werden muss. Diese Grundhaltung schätze ich sehr.

Uns interessiert natürlich, wer Du bist.

Ich bin 47 Jahre und in Niedersachsen aufgewachsen. Nach einigen Umzügen habe ich 15 Jahre in München gewohnt. Dort habe ich auch meinen Mann kennengelernt. Wir haben eine 7-jährige Tochter, die dieses Jahr in die Schule gekommen ist. Vor fünf Jahren sind wir aus beruflichen Gründen nach Bochum gezogen. Fast mein ganzes Leben lang fahre ich schon mit dem Fahrrad zur Schule, Uni oder Arbeit. Und das ist auch hier in Bochum nicht anders – allerdings mittlerweile mit einer sehr kurzen Radstrecke. In meiner Freizeit puzzle ich gerne oder spiele Gesellschaftsspiele.

Was machst Du eigentlich als Finanzvorständin des Sozialwerks?

Ich begleite die finanziellen Themen und schaue, wie wir unser Geld so einsetzen können, dass wir damit möglichst viel bewirken – ganz im Sinne unseres Leitsatzes „Suchet der Stadt Bestes“.

Dazu gehört auch, dass wir jederzeit genug Geld auf unseren Konten haben, um unsere Rechnungen bezahlen zu können. Außerdem

verantworte ich die Jahresabschlüsse, die wir für die Stiftungsaufsicht, die Banken und das Finanzamt erstellen. Dafür arbeite ich eng mit unseren Steuerberatern sowie Fachleuten für Gesellschaftsrecht zusammen.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements. Das bedeutet: Wir überlegen, wo in Zukunft Schwierigkeiten entstehen könnten und wie wir ihnen vorbeugen können – oder wie wir gut damit umgehen, falls doch etwas passiert.

Für die strategische Ausrichtung arbeite ich sehr eng mit Michael Schmidt zusammen, der für das operative Geschäft verantwortlich ist.

Der 2023 gestartete Transformationsprozess ist inzwischen gut vorangekommen. Um die Verbindung zur Matthias-Claudius-Stiftung zu stärken, bin ich nun auch Teil des Stiftungsvorstands.

Welchen Themen wirst Du Dich in der nächsten Zeit widmen?

Im Moment arbeiten wir an der Satzung für die neue Stiftungsholding. Sie soll künftig das gemeinsame Dach für alle Matthias-Claudius-Bereiche bilden. Dafür stimmen wir uns mit vielen beteiligten Personen sowie mit Steuerberatern und Fachleuten für Gesellschaftsrecht ab.

Außerdem erstellen wir die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die zukünftige Geschäftsleitung. Darin halten wir etwas konkreter als in der Satzung fest, wie wir künftig zusammenarbeiten und Entscheidungen treffen wollen.

Ein weiterer Schwerpunkt im nächsten Jahr wird das Risikomanagement sein. Natürlich hoffen wir alle, dass keine Risiken eintreten. Trotzdem ist es besser, gut vorbereitet zu sein, als plötzlich in eine schwierige Situation zu geraten.



FORSTHAUS

DER ORT FÜR IHRE VERANSTALTUNG



FEIERN IM FORSTHAUS



www.forsthaus-bochum.de



BOCK AUF BOCHUM

